

Projekt:

Behandlungsrelevante Forschung bei ADHS

Umsetzung der anwendungsorientierten Erforschung bei ADHS sowohl bei Kindern als auch bei Jugendlichen und Erwachsenen.

Vorgeschichte: In einem umfassenden langjährigen Projekt in mehreren Zentren in der Schweiz hat die Gehirn- und Trauma Stiftung Graubünden/Schweiz einen einmalig grossen Datensatz zusammengetragen, der im Hinblick auf die präzise Medizin ein enormes Potenzial hat: 500 Patienten mit erheblichen Störungen der Aufmerksamkeit im Alter von 6-60 Jahren sowie 250 gesunde Kontrollpatienten wurden während 2 Jahren mehrmals untersucht (ADHD Patienten 5 Untersuchungen, gesunde Kontrollpatienten 3 Untersuchungen). Mit den beteiligten Versuchspersonen fanden alle 6 Monate Gespräche statt betreffend ihrer Entwicklung und dem Einfluss von Behandlung auf ihr Leben. Dabei ergaben sich bereits bisher viele verschiedene wissenschaftlich bedeutsame Arbeiten, welche teilweise auch schon publiziert sind. Die Hauptpublikation ist sicher jene im World Journal of biological Psychiatry 2019. In dieser Arbeit wurde die Entwicklung von Biomarkern im Rahmen der künstlichen Intelligenz aufgezeigt, einer Methode, mit welcher die Gehirn und Trauma Stiftung bereits eine langjährige Erfahrung hat. Die Methode hat sich bereits seit längerer Zeit in der Anwendung mit grossem Erfolg bestätigt.

Sinn und Zweck von biologischen Markern ist die Verbesserung der Diagnostik sowie der Behandlung von Menschen mit mentalen Störungen. Es hat sich gezeigt, dass mit dem Einbezug von biologischen Markern das Verstehen der spezifischen Defizite der Menschen wesentlich verbessert werden kann. Auf der anderen Seite fühlen sich die Patienten oder deren Angehörige auch besser verstanden und haben nicht selten aha Erlebnisse in den Auswertungsgesprächen, wenn ihnen die Zusammenhänge zwischen dem Verhalten, Denken und Fühlen sowie der biologischen Voraussetzungen aufgezeigt werden. Nur schon dadurch entsteht ein Bewusstsein für das eigene Sein und die damit verbundenen Notwendigkeiten. Aus den Ergebnissen lassen sich aber auch präzise Aussagen machen betreffend der Behandlung (Precise Medicin)

Die vielen Gespräche mit den Patienten haben auch zu völlig neuen Einsichten geführt. So entsprang den Gesprächen die Einsicht in die erhöhte innere Erregung, welche sich im Gehirn durch Regelmässigkeiten abbilden. Die bisher verborgenen Regelmässigkeiten konnten durch die Forscher der GTSG in eine Formel

umgewandelt werden, so dass nun sämtliche Patienten bereits schon nach kurzer Zeit von der Entdeckung profitieren. Der Profit besteht in klaren Anweisungen für die Bewältigung des Alltags (Alltagsstrategien), in einer deutlich verbesserten Medikation sowie in klaren Hinweisen hinsichtlich der Vorgehensweise in der nicht-medikamentösen Behandlung. Die Formel wird derzeit wissenschaftlich von der Universität Zürich mit Unterstützung verschiedener Stiftungen untersucht.

Entsprechend dem Credo der Gehirn- und Trauma Stiftung Graubünden/Schweiz haben sämtliche Untersuchungen unmittelbar der Verbesserung der Situation der ADHD Population zu dienen. Andernfalls darf im Rahmen der Gehirn- und Trauma Stiftung keine Forschung betrieben werden.

Zukünftige Forschung und vor allem Umsetzung der Ergebnisse

Die zukünftige Forschung soll entsprechend dieser Umsetzungsstrategie weitere Themen betreffen:

Praxisorientierte Anwendungsforschung:

- Entwickeln von behandlungsrelevanten biologischen Markern zur Verbesserung der Diagnostik und Behandlung (besser, vertiefter, präziser).
- Entwicklung von funktionalen kortikalen Netzwerken, welche wesentliche Voraussagen machen können zu Medikation, Wahl der weiterführenden Alltagsstrategien und zur Therapie.
- Analyse von Entwicklungsverläufen in Abhängigkeit zu den Behandlungserfolgen vom Kind zum Jugendlichen und ins Erwachsenenalter.

Umsetzungsstrategien:

- Umsetzung der Erkenntnisse in die Schule durch Weiterbildungen von Lehrpersonen: Dies ist ein besonderes Anliegen der GTSG, welche sich seit Beginn ihres Bestehens intensiv mit der Frage auseinandersetzt, was hilft Kindern in der Schule wirklich.
- Unterstützung der Eltern im Rahmen Ihres Erziehungsauftrags: Da Eltern mit ADHS Kindern häufig auch entsprechende Erfahrungen gemacht haben ist

ihre Unterstützung von besonderer Bedeutung. Dabei ist es wichtig, dass die Besonderheiten der Kinder die Bedeutung für die Eltern erhalten und diese in ihrer Besonderheit von den Eltern geliebt werden.

- Verbesserung der Umsetzung der Forschung in die Praxis durch neue medizinische Anwender in allen Teilen der Schweiz durch Kurse und Workshops sowie durch geeignete Beiträge in den sozialen Medien bzw. Newslettern. Dadurch wird das Erkennen der Probleme auf einer breiteren Basis möglich.
- Verbesserung der Ausbildung von einschlägigen-Fachberufen durch vermehrten Einbezug neurologischer und neuropsychologischer Funktionen.
- Vermitteln von besseren Kenntnissen für Lehrpersonen und Helfer in sozialen Berufen betreffend ADHS.